Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 43 (1967)

Heft: 1

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfsaktion für Florenz

In aller Erinnerung steht die Überschwemmungskatastrophe, die im November 1966 Florenz heimgesucht hat. Spontan wurde damals von allen Seiten zur Hilfe aufgerufen, und auch wir fragten uns, was am ehesten zu tun sei. Da vernahmen wir vom deutschen Bücherrestaurator Heiland, der sich auf seiner Rückfahrt von Florenz nach Stuttgart in der Schweiz aufhielt, daß Material zum Trocknen der Bücher und Handschriften vorerst dringend benötigt werde. Damit war eine direkte Hilfsaktion der schweizerischen Bibliothekare gegeben: die Verbindung mit der Nationalbibliothek in Florenz klappte sofort, und innert kürzester Frist gelang es, ihr namens der VSB eine Wagenladung Löschpapier (sog. Bierdeckelpappe) zukommen zu lassen und so die unerläßliche Voraussetzung für alle weitern Restaurierungsarbeiten mitzuschaffen. Unser Beitrag wurde begeistert aufgenommen und auch vom Direktor der Nationalbibliothek, Prof. Casamassima, als derzeit wirksamste Hilfe bezeichnet.

Zur Deckung der Kosten haben wir kürzlich einen Aufruf an unsere Kollektivmitglieder gerichtet. Wir hoffen, durch diese Sammlung die begonnene Hilfe noch fortsetzen zu können. C. V.

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

AARAU, *Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1965. Kataloge:* Das für die Katalogarbeiten geschulte Personal ist kaum mehr in der Lage, mit dem Zuwachs der Kantonsbibliothek Schritt zu halten. Das Aufholen der Rückstände ist das wichtigste Problem der Bibliotheksleitung. Im Berichtsjahr wurden 2044 (1964: 1582) Autorenkarten eingestellt. Das Schlagwortregister, das vom Bibliotheksadjunkten laufend erweitert wird, wurde um 5808 Schlagworte für 1344 Bucheinheiten vermehrt, wovon ca. 4000 Karten für 1286 Einheiten in den Schlagwortkatalog eingereiht wurden. Der aargauische Sachkatalog erfuhr einen Zuwachs von 100 Karten für 50 Einheiten; den Gesamtkatalog ausländischer Publikationen in der Schweiz. Landesbibliothek in Bern, wurden 479 Titelkarten zugestellt. Der Archivbeamte vervielfältigte 10 287 Katalogkarten für die verschiedenen Abteilungen. *Spezialarbeiten:* Der Kantonsbibliothekar und der Adjunkt erteilten 87 (1964: 68) schriftliche Auskünfte über allgemein wissenschaftliche, bibliographische und bibliothekarische Anfragen. Ziemlich häufig mußten antiquarische Werke bewertet und Bücherbestände aus Erbschaften begutachtet werden. — Der Adjunkt führte die Erschließungsarbeiten der Zurlaubenmanuskripte 16—19 fol. weiter und registrierte den 1. Band der Acta Helvetica, der 4546 Karteikarten ergab. Mit Unterstützung des Schweiz. Nationalfonds konnte er außeramtlich auch den 2. Band beinahe vollständig registrieren. Er erteilte ferner Auskünfte über bestimmte Texte in den verschiedenen Sammelbänden u. vermittelte

Fotokopien und Abschriften. 31 Bände der Zurlaubiana wurden von 9 Interessenten persönlich eingesehen. *Ausleihe:* Die rückläufige Benützung des Vorjahrs (—2142 Einheiten) wurde durch eine massive Zunahme der Ausleihe um 4485 Einheiten wettgemacht. Das Total beziffert sich auf 33 699 Einheiten gegenüber 29 214 Einheiten im Jahre 1964. *Zuwachs:* Im Berichtsjahr ist eine Zunahme des Zuwachses zu verzeichnen, der jedoch nicht auf vermehrten Ankäufen, sondern auf der Verarbeitung von größeren und z. T. zurückgestellten Schenkungen beruht. Es wurden 3579 Einheiten (1964: 3328) eingestellt, somit 251 Einheiten mehr als im Vorjahr. Die Ankäufe (1025 Einheiten) betrugen 28,6%, die Schenkungen (1490 Einheiten) 41,6%, die Tauschexemplare (445 Einheiten) 12,5% und die Rückstände und Dubletten (619 Einheiten) 17,3% des Gesamtzuwachses. Bei den Ankäufen macht sich die schon letztes Jahr erwähnte und seither verschärfte Teuerung im Buchgewerbe bemerkbar und erhöht den Nachholbedarf in bedenklicher Weise. N. Halder

— *Ausstellung «100 Jahre Juden-Emanzipation im Spiegel aargauischer Archivalien».* Der Leiter der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs wollte das letzte Jahr nicht vorübergehen lassen, ohne auf die für die Schweiz und den Kanton Aargau wichtigen historischen Episoden des mühsamen Kampfes um die bürgerliche und konfessionelle Gleichstellung der Juden mit den christlichen Bewohnern der schweizerischen Kantone hinzuweisen. Die Bedeutung der Juden-Emanzipation war durch zahlreiche Adressen der höchsten politischen und kirchlichen Instanzen der Schweiz unterstrichen worden; der gleichen Absicht wollte auch die Ausstellung in aargauischer Sicht dienen. Das Staatsarchiv besitzt ein reiches handschriftliches Material über die Judenbewegung seit der Bernerzeit, der Helvetik und der nachfolgenden historischen Epochen, aus welchem eine Auswahl wichtiger Aktenstücke getroffen wurde. Die Kantonsbibliothek steuerte aus ihren Manuskripten und Bücherbeständen zahlreiche Objekte bei, die der Öffentlichkeit unbekannt sein dürften, so vor allem die beiden Sammelbände «jüdischer Geschichten» des Zürcher Pfarrers J. C. Ulrich, aus denen Drucksachen, Kupferstiche und Original-Zeichnungen aufgestellt waren. Zur Auflokerung des papierenen Materials füllten interessante kultische Gegenstände, Leihgaben der jüdischen Kultusgemeinde Bremgarten, die Wandvitrinen der Eingangshalle.

(Aargauer Tagblatt, 29.11.1966)

BASEL. *Allgemeine Bibliotheken.* Am 3. Dezember 1966 fand im Beisein des Basler Erziehungsdirektors sowie Vertretern von Bibliotheken, Schule, Kirche und Presse die Einweihung einer neuen Zweigstelle der Allgemeinen Bibliotheken statt. Die *Bibliothek Neubad* ist in einem Wohnviertel an der Peripherie der Stadt gelegen; ihr Einzugsgebiet reicht bis nach Binningen und Allschwil. Platz ist vorhanden für einen Endbestand von 10 000 Bänden. Die Abteilungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder sind über ein Erd- und ein Untergeschoß verteilt. Es konnte eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich die Benützer sofort heimisch fühlen. Besondere Beachtung findet der Raum für Vorlesungen, Vorträge und andere Darbietungen. P. M.

In BASEL, im Hause *Bernoullistraße 20,* in unmittelbarer Nähe der Universitätsbibliothek, konnte die seit 2 Jahren geplante *Medizinhistorische Bibliothek* eröffnet werden. Sie umfaßt einen Seminarraum, in dem die nach Autoren und

Schlagworten ausgezeichnet katalogisierten Bestände aufgestellt sind, das Sekretariat und das Arbeitszimmer des Leiters sowie einen Archivraum, der unter anderm rund 10 000 Clichés aus der Ciba-Zeitschrift enthält, die für Publikationszwecke zur Verfügung stehen. Die Bibliothek selbst umfaßt rund 3200 Bände sowie etwa 6000 Sonderdrucke und ebenso die bedeutendsten Zeitschriften aus dem Bereich der Medizingeschichte. Auch wichtige Originalausgaben fehlen nicht, wenngleich die Bibliothek nicht auf die Sammlung von Raritäten ausgeht; sie will vor allem Handbibliothek sein und ausgiebige Informationsmöglichkeiten zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften bieten.

(Basler Nachrichten, 14.12.1966)

BASEL, *Schweizerisches Wirtschaftsarchiv.* Jahresbericht 1965. Im 56. Jahresbericht des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs wird einleitend ausgeführt, daß die Pläne für die Unterbringung im neuen Domizil auf dem Roßhof-Areal immer noch Gegenstand eines eingehenden Studiums sind. Da noch mehrere Universitätsinstitute und das Gewerbemuseum auf diesem Areal einen endgültigen Standort erhalten sollen, ist es nicht verwunderlich, daß die Ausarbeitung eines Gesamtplanes, der alle Beteiligten zufriedenstellt, viel Zeit erfordert. Bis es so weit ist, muß sich das SWA weiterhin in Geduld üben und seine bescheidenen Platzreserven möglichst rationell verwenden.

Der Zuwachs der verschiedenen Archivsammlungen bewegte sich 1965 im Rahmen des Durchschnitts der letzten Jahre. Von den insgesamt 21 721 eingegangenen Büchern u. Broschüren wurden nach Abzug der Dubletten und ausgeschiedenen Stücke 15 370 den verschiedenen Sammlungen einverleibt. Ergänzt wurde dieses Schrifttum durch 39 407 Zeitungsausschnitte, die aus rund 35 Tageszeitungen und Wochenblättern gewonnen wurden, wobei sämtliche politischen Richtungen und Landesgegenden berücksichtigt werden.

Der Aufbau einer Dokumentation auf so breiter Basis wäre nicht möglich ohne die verständnisvolle Unterstützung der Wirtschaftskreise und zahlreicher Herausgeber, Verleger und Autoren. Der Bericht nennt denn auch dankbar eine große Zahl von Donatoren aus dem ganzen Land, die mit finanziellen Beiträgen und mit Handschriften- und Büchergaben die Erfüllung der Archivaufgaben ermöglichten. Beinahe 99% des gesamten Zuwachses gingen dem SWA als Geschenke, Tauschgaben oder als Deposita zu.

Im Bericht wird mit Genugtuung vermerkt, daß die Registrierung und Katalogisierung des Württembergerhof-Archivs (1726—1932) zum Abschluß gebracht werden konnte. Dieser komplexe Archivbestand enthält 417 Geschäftsbücher und rund 175 000 Briefe; er bildet eine Fundgrube für das Studium der Wirtschaftsgeschichte dieser Epoche.

Es wird interessieren, daß das Archiv jetzt Unterlagen (Statuten, Jahresberichte, Festschriften usw.) über mehr als 10 000 Einzelfirmen, Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Unternehmungen der öffentlichen Hand besitzt. Gut dokumentiert ist es ebenfalls über die Wirtschaftsverbände und Interessenvertretungen (über 3100 Bestände). Die Zahl der laufend gehaltenen Zeitschriften beträgt gegenwärtig 1180.

Bei der Fülle des Schrifttums, das den Interessenten kostenlos zur Verfügung steht, ist es nicht erstaunlich, daß die Zahlen der Benützung stetig zunehmen. Im Lesesaal arbeiteten im vergangenen Jahr 7345 Personen, denen 3336 Dossiers und

3169 Einzelstücke ausgehändigt wurden. Die Benützung der rund 2000 Bände umfassenden Handbibliothek ist in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Die Heimausleihe erreichte mit 4229 Entleihungen und dem Total von 9455 entliehenen Bücher und Broschüren einen neuen Rekord.

BIEL, *Stadtbibliothek.* Dank eines großzügigen Legats von Dr. E. Moll, alt Direktionspräsident der BKW, gelangte die Stadtbibliothek letzten Sommer in den Besitz von gegen rund 10 000 Bänden, die es erlauben, die Bestände der Stadtbibliothek an Kunst, Geographie, Geschichte, deutscher und französischer Literatur, Philosophie und Schweizer Geschichte bedeutend zu erweitern und schmerzliche Lücken zu schließen. Aus der Fülle des Legats seien besonders die 79-bändige Stendhal-Ausgabe, die 51-bändige Zola-Ausgabe, die Sammlung von 276 Werken über Goethe und Schiller, sowie die 147 Werke über Napoleon und seine Zeit erwähnt.

LA CHAUX-DE-FONDS, *Bibliothèque de la ville. Rapport 1965/1966. Acquisitions:* La Bibliothèque de la ville a acheté à M. Josef *Tcherv* l'œuvre complète de William Ritter, soit un millier d'ouvrages et de numéros de revues, qui constituaient la collection personnelle de l'écrivain. L'Institut neuchâtelois se propose de fêter l'an prochain le centième anniversaire de la naissance de William Ritter, et la Bibliothèque sera vraisemblablement chargée d'organiser une exposition. Nous avons acquis aussi, de M. Tcherv, des manuscrits et dessins de Le Corbusier, entre autres: *Voyage d'Orient* et le *Parthénon*, de 1911. — *Catalogues:* Outre le cataloguement courant, le catalogue-dictionnaire s'est augmenté des fiches de la bibliothèque Charles Schneider, de la bibliothèque espérantiste, et des premières fiches du Fonds Privat. L'intercalation des fiches du Musée d'histoire se poursuit, au gré des possibilités. — *Utilisation:* Comparé à l'année 1964, le mouvement total des prêts est en augmentation. Il y a lieu de remarquer que la répartition entre les différents services s'est modifiée: diminution légère des prêts de la Bibliothèque de la ville et de l'Hôpital, très forte augmentation des prêts de la Bibliothèque des jeunes. Nous en donnons l'explication ci-dessous.

Service de prêt à domicile: La constatation d'une légère baisse ne doit pas nous inquiéter. Peut-être est-elle due avant tout à la poussée des prêts de la Bibliothèque des jeunes, les adolescents préférant y rester plus longtemps depuis qu'elle est modernisée et de mieux en mieux fournie en livres à leur usage. Peut-être est-elle due aussi à une diminution des «liseurs de romans», attirés désormais par les magazines et la télévision? La baisse du pourcentage des romans (61% contre 65% en 1961), le fait que le service du soir est le plus touché, pourraient le laisser supposer.

Bibliothèque des Jeunes: Nous constatons une très forte augmentation des prêts de la Bibliothèque des Jeunes. Ils ont passé de 35 298 en 1964 à 44 589 en 1965. Les raisons en sont multiples: ambiance plus agréable des nouveaux locaux, plus grand intérêt des enfants grâce aux visites de classe de mieux en mieux organisées, plus grand choix de livres et d'albums, mise à disposition de livres spécialement conçus pour l'adolescence dans des collections nouvelles: *Caravelle, Histoire et Documents, Librairie de l'amateur, etc.*

Formation professionnelle: Préoccupées par les problèmes de la relève des cadres moyens, les bibliothèques de Neuchâtel et La Chaux-de-Fonds ont organisé

un premier cours de formation pour bibliothécaires en 1966. S'adressant en premier lieu aux stagiaires, mais ouvert au public, il a suscité un vif intérêt, et fut suivi par une trentaine d'auditeurs. Les leçons sont données à Neuchâtel. La Bibliothèque de La Chaux-de-Fonds a pris en charge un cours de sociologie du livre et l'organisation d'une dizaine de visites complémentaires. Un subside du Département de l'instruction publique permet la gratuité des cours pour les élèves neuchâtelois.

F. Donzé

CHUR, *Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1966.* Die Bibliothekkommission begutachtete einige größere Anschaffungen, behandelte die «Verordnung über die Kantonsbibliothek» und die «Benutzungsordnung der Kantonsbibliothek» (die das alte Reglement ersetzen werden) und stellte Antrag für die Wahl eines Katalogisators. Leider hatte der Gewählte bereits andere Dispositionen getroffen, weshalb er die Wahl nicht annahm. Die Stelle des zweiten Katalogisators (bzw. einer Katalogisatorin) bleibt also momentan noch vakant. Glücklicherweise konnte der altershalber zurückgetretene Katalogisator in privatrechtlicher Anstellung seine Tätigkeit fortsetzen. Das Personal sollte 1967 folgendermaßen zusammengestellt sein: Chef, 1 Assistentin und 1 Gehilfe, 2 Katalogisatoren, 1 Hilfskraft. Dazu kommt Herr Paul Hess, der die Lehre als Bibliothekar für den mittleren Dienst zum Teil im Priesterseminar St. Luzi und zum Teil in unserer Bibliothek absolviert.

Die Benutzungsstatistik weist folgende Hauptzahlen auf: Besucher und Heimbenützer 10 576; benutzte Einheiten: 36 744. Im Vergleich zu 1965, das offensichtlich für unsere Institution ein Spitzenjahr war, stellt man einen Rückgang fest. Gegenüber 1964, hingegen, verzeichnet man die normale Zunahme, die von guter Frequenz zeugt. *Der reine Jahreszuwachs* beträgt 2053 Einheiten, wovon 751 käuflich erworben und 1302 geschenkweise erhalten. Dem Sammeln von fehlenden «Raetica» richtete man ein spezielles Augenmerk. Man konnte auch gewisse Tausche, sowie die ersten Verkaufsversuche von älteren Beständen, bzw. von Dubletten, die wir mehrfach besitzen, vornehmen. Der Leiter mußte feststellen, daß eine andere Koordination bei der Katalogisierung sich aufdrängt. Eine gründliche Generalrevision ist angefangen worden, ohne die Benützer zu stören oder andere Arbeiten vernachläßigen zu müssen. Es hat uns gefreut, an der Ausstellung «Die Stadt Chur im Bild» mitwirken, sowie die Tagung der VSB organisieren zu können.

Drb.

FRAUENFELD, *Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht für 1965.* Die Kantonsbibliothek in Frauenfeld hat 1965 1171 neue Bücher und 168 Broschüren angeschafft, ferner 96 antiquarische Bücher und Broschüren, während der Bibliothek 410 Bücher und 155 Broschüren geschenkt wurden. Die Benützung der Bibliothek darf wieder als gut bezeichnet werden. So wurden an Unterhaltungsliteratur 5848 Bücher und 15 162 wissenschaftliche Werke außer Haus geliehen, 6000 wissenschaftliche Werke wurden im Lesesaal studiert, 433 an auswärtige Bibliotheken abgegeben und 760 von auswärtigen geliehen. Die Gesamtfrequenz in der Kantonsbibliothek betrug somit 28 203 Werke gegenüber 28 293 im Vorjahr. Am Schalter waren 13 375 abgeholt, mit der Post 9498 nach auswärts versandt wor-

den, im Lesesaal hatten 4735 Benützer ihre gewünschten Werke gelesen. Die Gesamtausleihzahl ist somit konstant geblieben.

Interessant ist die immer stärker werdende Verschiebung der Benützung vom Unterhaltungsbuch zum belehrenden und wissenschaftlichen Werk. Dieser Trend zeichnete sich bereits vor Jahren ab, hat sich nun aber sehr verschärft. War 1964 das Verhältnis noch 7538 : 13 845, so stand es 1965 schon bei 5848 : 15 162. Die Benützung rechtfertigt also die Anschaffungspolitik der Bibliothekskommission, die die größeren Mittel zum Ausbau der wissenschaftlichen Abteilung der Bibliothek verwendet, in vollem Maße. Auch die Vermittlung von Büchern aus fremden Bibliotheken steigt an. (Vaterland, 20.10.1966)

FRIBOURG, *Bibliothèque cantonale et universitaire. Retraite de Mlle Schnürer.* A la fin de l'année passée. Mlle Lioba *Schnürer*, premier-bibliothécaire, a pris sa retraite après vingt-cinq ans d'une fructueuse activité.

C'est en 1942, lors de l'ouverture des bâtiments universitaires de Miséricorde, que le juge cantonal François Esseiva, alors directeur de la Bibliothèque cantonale et universitaire, en plein accord avec le Conseiller d'Etat Joseph Piller, fit appel à Mlle Schnürer pour organiser les bibliothèques des séminaires des Facultés de théologie, de droit et des lettres, celles-ci étant administrées par la Bibliothèque cantonale. Par la suite, Mlle Schnürer eut à s'occuper aussi des livres placés dans les instituts de la Faculté des sciences. Les professeurs, les étudiants ainsi que ses collègues lui garderont un souvenir inaltérable et reconnaissant. Nous lui souhaitons une longue, paisible et heureuse retraite.

R. Wuilleret (La Liberté, 21.12.1966)

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire. Exposition commémorative de la Ire Internationale.* En octobre fut inaugurée une très intéressante exposition, organisée à l'occasion du centième anniversaire de la fondation de la Première Internationale ouvrière par M. Marc Vuilleumier. La première partie de l'exposition présenta les débuts de l'Internationale à Genève et les premières publications connues, datant de fin 1864 ou du début de 1865. Des considérants aux premiers statuts sont de la plume de Karl Marx. Dans un document de Londres, où siégeait le Conseil général de l'Internationale, on trouve une première mention de Genève: «Le citoyen Marx lit un extrait du journal allemand «Nordstern», qui déclare que les Suisses s'intéressent à l'association . . . et qu'on formera des filiales en Suisse avec un Conseil central à Genève». Une seconde partie illustra le mouvement d'adhésion à l'Internationale, puis les premières dissensions sur la «politisation» ou non du Mouvement, les différences avec Bakounine, la participation aux élections de 1868 de candidats de la première liste ouvrière, celle de la «République démocratique et sociale». Aucun succès, à cause du système majoritaire. Mais en 1871, trois candidats sont élus sur la liste. . . radicale. Une dernière partie montra la naissance du mouvement coopératif, lié à l'Internationale, puis la guerre de 70, la Commune. On créa à Genève un comité secret d'aide aux Communards parisiens. Puis c'est la mort lente et naturelle d'une organisation qui ne sut pas s'adapter aux développements rapides des organisations politiques de classe ouvrière. (Voix ouvrière, 14.10.1966)

GLARUS. *† Dr. Jakob Winteler, a. Landesarchivar und Bibliothekar.* Im vergangenen Herbst starb in Glarus im Alter von 69 Jahren a. Landesarchivar und Bibliothekar Dr. J. Winteler. Der Verstorbene war von 1933—63 Landesarchivar und von 1943—63 auch Landesbibliothekar. Dr. Winteler widmete sein Leben der Erforschung der glarnerischen Geschichte. Er hatte bereits mit seiner Dissertation über die glarnerische Herrschaft in Werdenberg Neuland betreten. Neben genealogischen Forschungen, die in Biographien und Familiengeschichten ihren Ausdruck fanden, faßte er 1952/54 die neuesten Forschungsergebnisse in einer Geschichte des Landes Glarus zusammen, die noch jahrelang das grundlegende Werk über die glarnerische Geschichte sein wird. 1961 schrieb er auch eine Geschichte der Gemeinde Glarus. Dr. Winteler publizierte eine große Zahl kleinerer und größerer Abhandlungen und schrieb zahlreiche Zeitungsartikel über historische Themen. Große Verdienste erwarb er sich um die Erhaltung des Freulerpalastes in Näfels und die Errichtung eines Museums des Landes Glarus in diesem Gebäude. Er war auch 23 Jahre lang Präsident des Historischen Vereins des Kantons Glarus. Als Landesbibliothekar vergrößerte er die Bibliothek um Zehntausende von Bänden und legte besonderes Gewicht auf glarnerische Literatur jeder Art.

Dr. Winteler pflegte die Beziehungen zu den Glarnern im Ausland, vor allem im Zusammenhang mit seinen genealogischen Forschungen. Bis kurz vor seinem Tode kümmerte er sich um die Errichtung eines Heimatmuesums in New-Glarus in Wisconsin (USA). (Zuger Tagblatt, 27. 10. 1966)

LAUSANNE, *Bibliothèque cantonale et universitaire. Inauguration d'une section musicale.* Récemment, la Bibliothèque cantonale et universitaire avait organisé dans le grand hall du bureau du prêt une exposition musicale centrée sur plusieurs thèmes, attirant l'attention des curieux sur quelques beaux disques et sur les instruments de travail du musicien (partitions, fac-similé de manuscrits, répertoires, iconographie). Cette exposition avait surtout en vue d'illustrer une nouvelle activité de la Bibliothèque cantonale, à l'occasion de l'inauguration de sa section consacrée à la musique. (Feuille d'Avis de Lausanne, 19. 1. 1967)

— *La Bibliothèque municipale aura deux succursales.* La Municipalité de Lausanne vient de prendre la décision de créer deux succursales de la bibliothèque municipale. Une succursale sera donc ouverte à l'avenue de la Harpe. Il en coûtera 160 000 francs pour l'immeuble et 195 000 francs pour le mobilier et un stock de 6000 volumes. Une autre succursale est prévue à Bellevaux, où le bibliobus a prêté l'an dernier près de 12 000 volumes dont plus de la moitié à des jeunes. Les dépenses de cette nouvelle succursale pour le mobilier et le stock des livres s'élèvera à 210 000 francs. A la suite de ces ouvertures, le bibliobus sera supprimé à Cour et à Bellevaux au profit d'autres régions périphériques non encore desservies. (Tribune de Genève, 1. 12. 1966)

LENZBURG, *Stadtbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1965.* Die Stadtbibliothek Lenzburg hat zwischen Martini 1965 und Martini 1966 wohl eines der erfreulichsten Jahre in ihrem 153jährigen Bestehen hinter sich gebracht. Einmal war der Zuwachs an Bänden noch nie so groß gewesen wie im Berichtsjahr. Genau 252 Bände, d. h. 100 mehr als im Vorjahr, konnten neu in die Regale gestellt werden. Damit ist die Zahl der Katalognummern auf 12 231 angestiegen. Lag vor einem

Jahr die Zahl der bezogenen Bücher bei 5133, so erreichte sie im Berichtsjahr diejenige von 5965 Bänden. Wie in den vorangegangenen Jahren waren Unterhaltungsliteratur, Werke über Reisen, Länder- und Völkerkunde, geschichtliche Darstellungen und Biographisches am meisten begehrt.

(Aargauer Tagblatt, 23. 11. 1966)

LUZERN, *Zentralbibliothek. Aus dem Jahresbericht für 1965. Zuwachs:* Trotzdem im Zuwachs 1965 die literarischen und wissenschaftlichen Werke um 250 Einheiten höher liegen als im Vorjahr, weist der Gesamtzuwachs einen Rückgang von rund 800 Zähleinheiten auf. Diese Minuszahl rührt einerseits von dem fehlenden Zuwachs von Dias her und anderseits von der neuen Praxis, Zeitungsausschnitte künftig nicht mehr in der Zuwachsstatistik aufzuführen. Im Jahre 1965 durfte die Zentralbibliothek wiederum viele *Schenkungen* entgegennehmen. Ein Geschenk ganz besonderer Art ist die der Zentralbibliothek testamentarisch zugefallene *bibliophile Bibliothek* des im Jahre 1956 in Luzern verstorbenen französischen Staatsangehörigen Dr. Guido *Brettauer*. Es handelt sich um eine sehr wertvolle Sammlung französischer Werke des 18. Jahrhunderts. Eine zweite Schenkung, die wir von Frl. lic. rer. pol. Maria *Knüsel*, Luzern, entgegennehmen durften, verdient ebenfalls eine spezielle Erwähnung. Es ist eine 310 Bände umfassende Sammlung literarischer, literaturgeschichtlicher, künstlerischer und religiöser Werke, die bis auf den letzten Band mit Gewinn unseren Beständen einverleibt werden konnte.

Benutzung: Im Berichtsjahr haben 1759 Abonnenten das Institut in Anspruch genommen. 1359 Schüler und Studenten sowie 220 Freibenützer haben sich neu eingeschrieben, wobei die in früheren Jahren Eingeschriebenen nicht mitgezählt sind. Im ganzen wurden 63 320 Bände unserer Bestände im Lesesaal oder für Heimausleihe benützt. Von den 45 037 außer Haus entliehenen Werken gingen 1555 über die Kantonsgrenze hinaus an Private (= 402) und hauptsächlich an die verschiedenen schweizerischen Bibliotheken (= 1153). Gegenüber dem Vorjahr weisen die meisten Benutzerzahlen einen leichten Anstieg auf, was im Zeitalter der Ruhelosigkeit, des Fernsehens und der Taschenbücher keine Selbstverständlichkeit ist, wohl aber von den Behörden, die Jahr für Jahr viel Kapital in die Bibliothek investieren, mit Genugtuung vermerkt werden kann.

Andere Arbeiten: Die Arbeitsgruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken innerhalb der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare hat am 4. März eine Tagung in der Luzerner Zentralbibliothek durchgeführt, wobei die Frage der Restaurierung alter Manuskript- und Druckbände erörtert wurde. Restaurator Hans *Heiland* aus Stuttgart referierte als gewiegter Fachmann und verstand es, das Interesse der Anwesenden für ein Gebiet zu wecken, das vielenorts bis heute etwas übersehen worden ist. — Die Subkommission für Bibliotheksfragen, eine von der Studienkommission für Universitätsfragen eingesetzte Fachkommission hat Ende März ihre eingehenden Vorbereitungsarbeiten betr. Organisation, Raumprogramm und Kostenplanung für die künftige Universitätsbibliothek durch Einreichung ihres Berichtes zuhanden des Delegierten des Regierungsrates für Universitätsfragen vorläufig abgeschlossen.

Graphische Sammlung: Die graphische Sammlung wurde von 332 Personen besucht, für die der Vorsteher oft längere Sucharbeiten und Beratungen auf-

wendete. In Heimausleihe wurden 969 Einheiten gegeben. Der Zuwachs im Berichtsjahr betrug 269 Stück, nämlich 193 graphische Blätter und 76 Photos.

W. Sperisen

NEUCHATEL, *Bibliothèque de la Ville. Extraits du Rapport de gestion 1965. Autorités:* Un crédit de fr. 36 310 a été voté pour munir en rayonnages «Compactus» la seconde cave de l'annexe des Terreaux-Nord en 1966. Le crédit d'achat et de reliure (fr. 61 000) pour 1966, a été augmenté de fr. 1300 contre fr. 3000 pour l'exercice 1965 (fr. 59 700). Il a fallu réduire de fr. 5000 les prévisions budgétaires des achats, et de fr. 8000 celles des traitements du personnel sans porter préjudice à la situation acquise.

Le 5 juillet, le Conseil général a voté un crédit de fr. 140 000 pour un ascenseur, dont le principe avait été admis par la commission de la Bibliothèque en 1955. (Cet ascenseur est en usage depuis la fin de l'année 1966.)

Accroissement: Entrées: 2481 (—40) volumes et brochures — y compris 647 (—79) lectures récréatives, dont 37 (—47) romans anglais —, 630 (+166) rapports administratifs, 963 (+60) thèses suisses et 1 (—4) volume en dépôt de l'Université, 6 (6) dépôts de la Société Dante Alighieri, 31 (—2) échanges, 74 (+8) périodiques, 4 (—61) manuscrits, 2 (—8) estampes, 33 (+15) cartes, 4 (4) disques. — *Achats:* 1344 (+75) volumes et brochures — y compris 535 (+15) lectures récréatives, dont 25 romans anglais —, 17 (—10) nouveaux abonnements, 2 manuscrits, 1 estampe, 33 cartes, 4 disques. — *Dons:* 1137 (—115) volumes et brochures — y compris 112 (—94) lectures récréatives, dont 12 romans anglais —, 630 rapports administratifs, 31 échanges, 8 (—31) périodiques, 2 manuscrits, 1 estampe.

Ouvrages catalogués: 3413 (—1216), dont 1593 (—47) acquisitions nouvelles (y compris les 79 achats de la Société du livre contemporain), 6 (+1) dépôts de la Société Dante Alighieri, 183 (+28) ouvrages ou fascicules de collections reçues en don ou en échange et numéros spéciaux de périodiques, 330 (+74) dons anciens de la salle de tirage, 400 (—1084) ouvrages provenant de la révision du Catalogue imprimé I—III, 443 (—283) lectures récréatives (y compris 37 romans anglais), 361 (+83) thèses suisses enregistrées et passées aux catalogues alphabétiques et matières, 97 (—17) ouvrages catalogués pour la Bibliothèque des pasteurs.

Manuscrits: Sous la surveillance de M. J. Biadi, chargé notamment de répondre aux demandes des renseignements par correspondance, certains fonds anciens ont été classés, inventoriés, cotés et catalogués: par M. Ch. Trébos, les papiers Charles *Robert* (7 boîtes), la correspondance Nancy *Vuille-Edouard Rod* (437 lettres) et, achat récent, 137 lettres de Léon *Berthoud à Durhem.*

Expositions: Estampes chinoises anciennes et modernes, Jeûne fédéral, Neuchâtelois et Jurassiens d'hier, Guillaume Farel, réformateur, Trois auteurs romands: Pierrette Micheloud, Jean-Pierre Monnier, Arthur Nicolet. E. Berthoud

ST. GALLEN, *Stadtbibliothek (Vadiana). Aus dem Jahresbericht 1965.* 1965 trägt für unsere Stadtbibliothek die Kennzeichen eines Jahrs des Übergangs. Wohl trat der Nachfolger, Herr Dr. Peter *Wegelin,* am 6. Januar zum Dienst an und konnte ins Amt eingeführt werden. In der Folge war er jedoch mehrmals für längere Militärdienste abwesend, hernach durch die Suche nach vermehrtem Bibliothekspersonal und einem Stadtarchivar, schließlich durch die Überführung der

Volksbibliothek der Hülfsgesellschaft in die Stadtbibliothek und andere langfristige Aufträge derart in Anspruch genommen, daß der Bürgerrat den bisherigen Bibliothekar mit der Leitung der Geschäfte bis zum Jahresende beauftragte. — Der *Zuwachs* an Büchern usw. beträgt 3295 Einheiten, das sind 2195 weniger als im Vorjahr. Wesentlich geringer war der Eingang von Schenkungen, was jedoch eine zufällige Erscheinung ist. — Die Statistik über die *Benutzung* der Bibliothek weist nur eine geringe Abweichung von der letztjährigen auf. Daß die Zahl der eingeschriebenen Benutzer — und unter diesen hauptsächlich der Gratisbenutzer — zurückgegangen ist, beruht auf der Minderzahl der zur Einführung in Kataloggebrauch und Bestellungsmodus erschienenen Schulklassen (15 gegenüber 23 im Vorjahr). Auch hier braucht es wiederum Einladungen an die Lehrerschaft, um sie mit ihren Klassen zum Besuch der in ihrem Interesse veranstalteten Führungen anzuregen.

H. Fehrlin

Die Arbeiten, die im Jahr 1965 erst ihren Anfang genommen haben, verteilen sich auf vier Felder aus dem weiten Aufgabenbereich des Bibliothekars:

1. Die Pflicht, Überkommenes zu bewahren

Brandverhütung: mit den vorhandenen, alten Einrichtungen ließe sich kein Feuer löschen, wohl aber zusätzlicher Materialschaden anrichten; 1966 werden Staubfeuerlöscher angeschafft.

Sicherheitsverfilmung (Mikrokopie), eine weitere Aufwendung ohne glanzvollen Schaueffekt und — hoffentlich — ohne eigentliche Nutzung: unter den kostbaren Beständen wurde, was als besonders unersetzlich gelten darf, sorgsam ausgewählt und zusammengestellt für eine erste Folge von rund 30 000 Aufnahmen, ausgeführt von der Firma Gebrüder Zumbühl, St. Gallen: Vadianische Schriften und Briefsammlung, Werke Bräkers, zahlreiche unveröffentlichte kleinere Handschriften verschiedener Epochen, indessen keine durch ihre Illuminationen wertvollen Manuskripte, die für Farbaufnahmen zurückgestellt werden. Die einläßlichen Sichtungsarbeiten haben nebenbei auch Vermißtes zutage gefördert.

2. Die Aufgabe, Kulturgut unserer Gegenwart zuhanden kommender Generationen zu betreuen

Hier ist das Hauptereignis des Jahres zu melden: am 20. November wurde der Schreibende in das Haus «Im Grund» Zu Meilen gebeten und hat dort, ohne Formalität, aber in den Formen vollendeter Gastlichkeit von Herrn und Frau Dr. Charlie Wunderly über 700 Briefe, Handschriften und Widmungsexemplare der St. Galler Dichterin Regina Ullmann zuhanden der Ortsbürgergemeinde in Empfang nehmen dürfen aus dem Nachlaß der Rilke-Freundin Frau Nanny Wunderly-Folkart. Daß die Besitzer sich von treu bewahrten Werten zugunsten der Öffentlichkeit trennten, daß sie St. Gallen damit beehrten, verdient bleibenden Dank.

3. Die Verpflichtung, geistiges Gut weiten Leserkreisen zu vermitteln

Ende Oktober hat die von der Hülfsgesellschaft und der Gemeinnützigen Gesellschaft betreute Öffentliche Volksbibliothek an der Goliathgasse nach über siebzigjährigem Bestehen ihren Betrieb eingestellt wegen stets rückläufigen Zuspruchs. Ihre Bestände und — was schwerer wiegt — die von ihr bisher erfüllte Verpflichtung sind an die Stadtbibliothek übergegangen.

4. Das Hauptproblem, das für jede bibliothekarische Dienstleistung nachgerade brennend wird, auch andernorts: *sind wir personell den Anforderungen gewachsen?*

Es fehlt in St. Gallen heute nicht an der Bereitschaft der Behörden: für 1966 sind die Stellen nahezu verdoppelt (neu ein Beamter im Oberen Dienst, noch einmal zwei im Mittleren Dienst, eine Aushilfe im Magazin; der Stadtarchivar im Vollamt). Ab Frühjahr 1966 stehen auch neue Büroräume zur Verfügung; der erste Schritt zur Erschließung der ehemaligen Bibliothekarwohnung im 2. Stock als Arbeitsraum ist bereits getan (Mauerdurchbruch und Liftzugang, Erneuerung von Separatzimmer und oberstem Treppenhaus).

Aber noch sind nicht alle Stellen besetzt, und man hat bisherige Wahlen nur nach sorgfältiger Prüfung und mancherlei Verhandlung getroffen. Zwar fehlt es nicht an Angeboten. Man ist jedoch in der Stadtbibliothek St. Gallen nicht gewillt, um Personalmangel auszugleichen, die Anforderungen zu senken. Die Stellen unter jeder Bedingung besetzen, mit halbwertigen Kräften sich durchhelfen: das ist in geisteswissenschaftlichen Berufen, im Bibliothekfach wie im Lehrfach, zwar scheinbar möglich, indessen ein Betrug, der sich, wenn auch später, weit katastrophaler rächen wird als im meßbaren Leistungsbereich von Naturwissenschaft und Technik. Für die Bibliotheken gibt es wohl nur zwei Auswege, die allerdings durch vermehrte Bemühung des bisherigen Personals den Mangel vorerst — wenn auch bloß vorübergehend — noch drückender machen. Es gilt, die zahlenmäßig ungenügenden Ausbildungsstellen für fähigen Nachwuchs zu vermehren durch Volontariate (was den Betrieb zeitweilig belastet). Es gilt ferner, Teilzeitmitarbeiter heranzuziehen, qualifizierte, aber anderweitig nicht voll beanspruchte Kräfte (deren Eingliederung viel Beweglichkeit von der Betriebsleitung erfordert). Die Auffassung deckt sich übrigens mit der Stellungnahme im Bericht der Eidgenössischen Kommission für Nachwuchsfragen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften (dem sog. Schultz-Bericht) von 1963. P. Wegelin

ST. GALLEN, *Stiftsbibliothek*. Bis zum 30. April 1967 dauert die *Ausstellung «Reisen im Mittelalter»* (Manuskripte und Inkunabeln).

SCHAFFHAUSEN. Am 1. November letzten Jahres durfte Ernst *Schellenberg* auf 20 Jahre erfolgreiche Bibliothekarbeit an der Stadtbibliothek Schaffhausen zurückblicken, wozu wir unserem Kollegen die besten Glückwünsche übermitteln.

SION, *Bibliothèque cantonale. Rapport pour 1966*. M. Antoine *Gattlen*, bibliothécaire, nous a communiqué l'activité de la Bibliothèque cantonale en 1966. 3319 titres nouveaux et 538 revues et rapports sont venus enrichir la bibliothèque l'année dernière. 16 660 volumes ont été prêtés, contre 16 608 en 1965. 13 391 livres ont été prêtés à la bibliothèque même, le reste a été expédié dans le canton. 141 volumes ont été prêtés à d'autres bibliothèques, 686 ont été empruntés à d'autres bibliothèques suisses ou étrangères.

8121 personnes ont fréquenté la salle de lecture, qui comprend une impressionnante collection de dictionnaires spécialisés. Etudiants des collèges et Universités forment le 80% des amis de la bibliothèque. Les apprentis des professions manuelles la fréquentent malheureusement très peu. A titre de comparaison, en 1950, la bibliothèque avait prêté 10 800 volumes. L'augmentation constante des prêts est due surtout au nombre toujours plus grands d'adolescents poursuivant des études classiques. (Le Courrier, 14. 1. 1967)

SOLOTHURN, *Zentralbibliothek, Jubiläumsausstellung zum 70. Geburtstag des Komponisten Richard Flury.* Ende Oktober vergangenen Jahres wurde in der ZB Solothurn zu Ehren Richard Flurys, der dreißig Jahre lang als Dirigent des Stadtorchesters gewirkt hat, eine Ausstellung eröffnet, die auf Grund von Originalbriefen, Autogrammen, Zeitungsrezensionen, Programmen und Partituren einen interessanten Einblick in die Welt des Komponisten und Dirigenten Flury vermittelte. (National-Zeitung, 25. 10. 1966)

THUN, *Stadtbibliothek. Jahresbericht für 1965.* Der Buchbestand ist 1965 durch den Zuwachs von 769 Büchern auf 42 813 Bände gestiegen. Ausgeliehen wurden 12 419 Bücher. 36,7% der Benützer stammen aus den hiesigen Schulen, vor allem Lehrerinnen-Seminar und Gymnasium.

Der nebenamtlichen Betreuung wegen konnte der Zettelkatalog nicht im erforderlichen Maß ausgebaut werden; ein großer Teil des Altbestandes liegt deshalb brach. Mit der Anstellung eines hauptamtlichen Bibliothekars (ab 1. 4. 66) kann dieser mißliche und hinderliche Umstand im Laufe der nächsten Jahre beseitigt werden. Es ist auch vorgesehen, die Öffnungszeiten wesentlich zu erweitern, sobald die nötigen Personalkredite zur Verfügung stehen werden. Ry

ZOFINGEN, *Stadtbibliothek. Jahresbericht 1965.* Im Berichtsjahr durfte sich unsere Bibliothek wiederum eines beachtlichen Aufschwungs erfreuen. Die Zahl der Benützer ist um 24% gestiegen, diejenige der ausgeliehenen Werke um 28%. Dies wird vor allem der Tatsache zuzuschreiben sein, daß es der nunmehr im Hauptamt tätigen Bibliotheksleitung möglich ist den Ansprüchen weitester Kreise gerecht werden zu können.

Im Juni sind ca. 3000 Fragebogen im Einzugsgebiet verteilt worden. Der zur Abklärung bestimmter Bedürfnisfragen (Freihandbibliothek, Lesesaal, Öffnungszeiten) durchgeführten Umfrage, war ein mehr als nur bescheidener Erfolg zu Teil geworden. 36 (sechsunddreißig) Personen haben unsere Fragen beantwortet. Wenn aus diesen wenig Antworten überhaupt ein gültiger Schluß gezogen werden kann, scheint ein gewisses Bedürfnis nach einer Freihandbibliothek zu bestehen. Dies vor allem für die Jugendbücherei. Interessant ist die Feststellung, daß sich alle Beantworter (und mit ihnen viele andere Benützer) spontan für eine Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 3.— auf Fr. 5.— ausgesprochen haben. Der letzte Jahresbeitrag (Fr. 3.—) ist 1866 festgesetzt worden, er entsprach damals ungefähr 2 Taglöhnen eines Arbeiters.

Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung hielt am 26. und 27. Juni in Zofingen ihre Delegierten- und Jahresversammlung ab. Dem Wunsch des Vorstandes entsprechend, haben wir in den Räumen des Museums eine Ausstellung genealogisch-heraldischen Inhalts veranstaltet. Familienbücher, Stammbäume, Wappenbücher- und Tafeln sowie Schaustücke mit angewandter Heraldik haben nebst einem Adelsbrief aus dem Jahr 1802 große Beachtung gefunden. Die über einen Monat dauernde Ausstellung wurde von Interessenten aus der ganzen Schweiz besucht.

Der Lebensnerv jeder ersprießlichen Tätigkeit - die Finanzen - gestatteten eine Verwirklichung längst gehegter Wünsche in diesem Jahr nicht. Doch wollen wir mit dem Erreichten zufrieden sein, und ganz leise den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß sich dereinst auch im Kulturkanton der Staatssäckel für die vielen kleinen Stadtbibliotheken gnädig öffnen wird. le.

ZÜRICH. *Schaffung einer Bibliothek für Frauenfragen.* Auf Veranlassung des Bundes Schweiz. Frauenvereine wurde an der Merkurstraße 45 in Zürich im Schweiz. Frauensekretariat eine Freihandbibliothek eingerichtet, die alle Probleme der Frauentätigkeit berücksichtigt.

In *Zürich* wurde eine *Churchill-Stiftung* mit einer *Bibliothek* als Sammelstelle der Werke Winston Churchills und der sich auf seine Zeit und seine Persönlichkeit beziehenden politischen Literatur gegründet. Diese Sammelstelle soll auch der Förderung und Pflege der zeitgeschichtlichen Forschung in der Schweiz im allgemeinen dienen und eng mit anderen Bibliotheken und Sammel- und Forschungsstellen zusammenarbeiten. (Neue Bündner Zeitung, 12. 12. 1966)

ZÜRICH, Museumsgesellschaft. Die im Jahre 1868 von der *Museumsgesellschaft* am Limmatquai bezogenen Räume schräg gegenüber dem Rathaus wurden einer durchgreifenden Renovation unterzogen. Die *Bibliothek*, die gegen 150 000 Bände umfaßt, dürfte die größte belletristische Bibliothek der Schweiz sein. Die im Jahre 1834 gegründete Gesellschaft führt außerdem in ihrem Gesellschaftshaus einen Lesesaal, wo rund 800 Zeitungen und Zeitschriften des deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprachbereichs aufliegen.
(Basler Nachrichten, 14. 12. 1966)

ZUG, *Stadtbibliothek.* Stadtbibliothekar Dr. Hans Koch durfte letzthin auf 25 Jahre ersprießliche Tätigkeit zurückblicken, wozu wir ihm ebenfalls herzlich gratulieren. Dem verdienstvollen Fachmann ist vor allem die Schaffung des Kataloges zu verdanken, in dem man sich mit Leichtigkeit orientieren kann, und der stets eine wertvolle Bereicherung durch die periodische Publikation der Neuanschaffungen in der lokalen Presse erfährt. Dr. Koch ist zudem ein bekannter Spezialist für die Zuger Lokalgeschichte, der er manches Werk und viele Aufsätze und Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften gewidmet hat.

Ausland

BERLIN (DDR), *Deutsche Staatsbibliothek.* Aus der *Jahresstatistik 1965:* Am 31. Dezember 1965 hatte die Deutsche Staatsbibliothek einen Bestand von 4 526 000 Bänden Druckschriften; davon befanden sich 2 726 000 in Berlin. 1 800 000 seit ihrer Auslagerung im 2. Weltkrieg noch immer in Marburg und Tübingen. Der Zugang betrug 1965 77 580 bibliographische Einheiten, 27 830 Periodica wurden laufend gehalten, das sind 12 940 Zeitschriften und 14 890 Serien. Von den Periodica waren 17 450 fremdsprachige. 192 Tageszeitungen, davon 119 fremdsprachige wurden laufend bezogen. Die Benutzungsanforderungen sind weiter gestiegen. 594 300 Bestellungen wurden bearbeitet, gegenüber 546 800 im Jaher 1964. Davon gingen 73 300 Bestellungen im Leihverkehr von auswärtigen Bibliotheken ein. Die Fotostelle fertigte u. a. 343 000 Mikrokopien und Filmaufnahmen und 98 000 Fotokopien an. (Zentralblatt für Bibliothekswesen, 7.1966)

MARBURG/BERLIN, *Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.* Die Staatsbibliothek konnte in den letzten Monaten drei bedeutende Erwerbungen tätigen:

1) Historisches Bildarchiv Handke

Diese Sammlung enthält rund 400 000 Bilder (Photos, Originalgraphiken, Illustrationen) zu folgenden Gebieten: Geschichte, Kulturgeschichte, Kunst, Örtlichkeiten, Porträts bedeutender Männer und Frauen aller Länder von der Antike bis 1920, Geschichte der Photographie. Sie soll allmählich bis zur Gegenwart ausgebaut werden. Das Archiv, begründet von dem Kunsthistoriker Dr. Hermann Handke (1865—1944), war zunächst in Berlin beheimatet, befand sich nach dem Kriege in Bad Berneck und ist jetzt nach Berlin zurückgekehrt. Es ist in der Zweigstelle Reichpietschufer der Staatsbibliothek in West-Berlin untergebracht und steht der Wissenschaft, sowie den Verlagen und der Presse in altgewohnter Weise zur Verfügung.

2) *Feldhausarchiv*

Die Sammlungen des verdienstvollen Historikers der Technik Franz Maria Feldhaus (1874—1957), bekannt unter dem Namen Feldhausarchiv, sind vor kurzem in das Eigentum der Staatsbibliothek übergegangen und gleichfalls in der Zweigstelle Reichpietschufer der Staatsbibliothek in West-Berlin untergebracht worden. Feldhaus baute umfangreiche Sammlungen auf, die Quellennachweise zur Geschichte der Technik in Form von Karteien und Bildern enthalten, darunter zahlreiche Autographen und Selbstdarstellungen bekannter Techniker. Das Material stammt aus allen Archiven, Museen, Bibliotheken und sonstigen Instituten Europas, die Material zur Geschichte der Technik enthalten und die Feldhaus selbst besucht hat. Das Material ist erschlossen durch eine Sachkartei, eine Personalkartei, eine Chronologie und eine alphabetische Kartei der Bildersammlung. Eine Sammlung von Firmenfestschriften und eine Handbibliothek sind angeschlossen. Damit ist wichtiges Material für die Geschichte der Technik sichergestellt, das die Sammlung Darmstaedter in gewisser Weise ergänzt.

3) Album der Fanny Hensel

Für ihr Mendelssohn-Archiv konnte die Staatsbibliothek aus Privatbesitz wiederum ein bedeutendes Stück erwerben. Es handelt sich dabei um ein von Fanny Hensel geb. Mendelssohn Bartholdy (1805—1847) angelegtes Album mit wertvollen Autographen, Aquarellen und Zeichnungen.

Fanny Hensel, die Lieblingsschwester des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, war mit dem bekannten preußischen Hofmaler Wilhelm Hensel verheiratet. Ihr Haus an der Leipziger Straße 3 in Berlin war ein Treffpunkt der geistigen Elite. Dies veranschaulicht in einzigartiger Weise das in blauen Samt und Pergament gebundene Album der Fanny Hensel. Es enthält u. a. ein ihr gewidmetes autographes Gedicht von Goethe, ein Goethe-Bildnis von Tischbein, Aquarelle von Felix Mendelssohn Bartholdy, Zeichnungen von Wilhelm Hensel, von I. D. A. Ingres, Carl Blechen, August Kaselowsky und Maximilian Pietrowski. Alle Stücke stehen in persönlicher Beziehung zur einstigen Besitzerin des Albums und tragen meist eine Widmung an sie. Das bisher stets als köstlicher Familienschatz gehütete Album wird nun im Mendelssohn-Archiv der Staatsbibliothek als eine neue, sehr ergiebige Quelle für musik-, kunst- und kulturhistorische Forschungen zugänglich sein.